

Sachverhaltsdarstellung der Geschäftsstelle Europäische Metropolregion Nürnberg (Gst EMN)

Antrag der SPD Stadtratsfraktion Nürnberg, vertreten durch die Fraktionsvorsitzende Dr. Anja Pröiß-Kammerer vom 24.02.2017

Betreff: Transferagentur

Nachstehend berichtet Dr. Christa Standecker, Geschäftsführerin der Metropolregion Nürnberg zum Sachverhalt.

1: Die Verwaltung berichtet über die wechselseitigen Synergieeffekte und Vorteile, die die „Transferagentur Bayern Nord“ als Projekt in der Metropolregion für Nürnberg und die umliegenden Kommunen im Hinblick auf die Gewinnung von Fachkräften für die Unternehmen Nürnbergs und der Metropolregion Nürnberg hervorbringt.

Die „Transferagentur Bayern für kommunales Bildungsmanagement“ ist ein aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Verbundprojekt des Deutschen Jugendinstituts und der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Das bei der Metropolregion angesiedelte Regionalbüro Nord unterstützt und begleitet aktuell 24 Gebietskörperschaften in Nordbayern (Mittel-, Ober- und Unterfranken, Oberpfalz, Landkreis Sonneberg), darunter 19 in der Metropolregion, beim Strukturaufbau eines kommunalen Bildungsmanagements.

Hierzu zählen beispielsweise Information und Beratung

- zu geeigneten Gremien und Steuerungskreisen Bildungsverantwortlicher vor Ort,
- zu Indikatoren einer umfassenden Bildungsberichterstattung,
- zur Organisation und inhaltlichen Gestaltung von Bildungskonferenzen und
- zu Angeboten einer trägerübergreifenden Bildungsberatung.

Übergeordnetes Ziel ist die Verbesserung von Qualität und Chancengerechtigkeit im Bildungssystem. In der Metropolregion entsteht durch die Aktivitäten der Transferagentur ein enges Netzwerk von Bildungsmanagern, das diese zum Informationsaustausch und zur interkommunalen, regionalen Zusammenarbeit in bildungsrelevanten Fragen nutzen, etwa zu Bildungsangeboten und dem Zugang für Bildungsnachfragende.

Die Transferagentur ist mit dem Bildungsbüro der Stadt Nürnberg seit dem Start des Projektes 2014 eng verbunden. Inhaltlich bilden die in Nürnberg über das Vorgängerprogramm „Lernen vor Ort“ aufgebauten und etablierten Strukturen und Prozesse in vielfacher Weise

die Basis für einen gelingenden Know-how-Transfer in umliegende Kommunen, personell standen und stehen der Transferagentur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungsbüros mit ihrer Expertise zur Verfügung. Die Beantragung des Projektes geht auf die Initiative des Nürnberger Bildungsbüros zurück. In die Projektarbeit selbst ist das Nürnberger Bildungsbüro in Veranstaltungs- und Qualifizierungsformate der Transferagentur als transferegebende Kommune eingebunden, profitiert umgekehrt durch fachlichen Input der Transferagentur sowie Austausch und Wissenstransfer von andernorts aufgebauter Expertise.

Die Transferagentur verknüpft in ihren Angeboten Fragen des Strukturaufbaus stets mit relevanten, inhaltlichen Fragestellungen aus allen Bereichen des lebenslangen Lernens. Dem Bereich **berufliche Bildung** wird dabei große Aufmerksamkeit geschenkt. Seit 2014 war er mehrfach Thema in Qualifizierungsangeboten.

Beispiele:

- In der Werkstatt „Fachkräfte für die Region bilden“ informierten sich im Juli 2016 rund 30 Bildungsverantwortliche über Strategien und Ansätze, wie Bildungsmanagement zur **Fachkräftegewinnung und -sicherung** beitragen kann. Hierzu wurden auch Konzepte der Metropolregion (Leitbild WaBe, Willkommenspaket) präsentiert und zur Einbettung in regionale und kommunale Initiativen und Strategien angeboten.
- Mit einem Entwicklungsworkshop „fablabs“ im April 2016 wurden Bildungsmanager über innovative Formen der **Berufsorientierung** informiert und animiert, in ihren Kommunen neue Wege bei der Ansprache und Gewinnung der Fachkräfte von morgen zu gehen. Andere fablabs der Region wurden so optimiert oder, wie im Fall LK Sonneberg, sogar neu geplant und aufgebaut.
- Eine Werkstatt für Bildungskordinatoren im Februar 2017 diskutierte Fragen und Ansätze für die **berufliche Integration** von Neuzugewanderten auch unter dem Gesichtspunkt „Fachkräfte von morgen“ und entwickelte Strategien, wie regionale Bildungsangebote für die Zielgruppe mit den Bedürfnissen der Wirtschaft zusammengeführt werden können.
- Ein Entwicklungsworkshop im Oktober 2017 thematisierte das Bildungsfeld **berufliche Bildung im Bildungsmonitoring**. Vorgestellt wurden Indikatoren und Kennzahlen, die den Entwicklungsstand und Tendenzen rund um Themen die Aus- und Weiterbildung sowie das Übergangsmanagement erfassen und Steuerungsoptionen für die Politik ermöglichen.
- Ein Entwicklungsworkshop im Februar 2018 beschäftigte sich u.a. mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf das Bildungswesen.

2: Die Verwaltung berichtet über konkrete Maßnahmen, die in der Metropolregion (in Nürnberg und/oder umliegenden Kommunen) durch die Beratung der Transferagentur im Bereich des Bildungsmanagements realisiert wurden oder in Zukunft realisiert werden könnten.

Gute, gerechte Bildung und Bildungsinfrastruktur für alle zu gestalten ist eine ebenso zukunftsweisende wie umfassende Aufgabe. Zu ihrer Verwirklichung können Gebietskörperschaften aktiv beitragen. Die bewusste Steuerung und Koordination der Bildungsstationen gewinnt dabei angesichts flexibler werdender Biografien und vielfältiger Bildungsangebote an Bedeutung. Mit einem datenbasierten Bildungsmanagement wird dieser Herausforderung aktiv und effektiv begegnet.

Die Transferagentur unterstützt und begleitet Städte und Landkreise dabei, Strukturen für ein datengestütztes Bildungsmanagement aufzubauen. Seit 2014 wurden in über zwanzig Fachveranstaltungen/Workshops und in über 60 bilateralen Beratungsgesprächen konkrete Maßnahmen geplant, begleitet und umgesetzt.

Einige Beispiele:

- **Aufbau von Bildungsbüros:** Vergleichbar zur Stadt Nürnberg bauen aktuell 19 Gebietskörperschaften in der Metropolregion Bildungsbüros auf. Bildungsverantwortliche sind (z.T. neu) benannt worden, Gremien zur Einbindung von Bildungsakteuren (aus der Verwaltung, von Bildungsinstitutionen und Bildungsträgern, etc.) sind eingerichtet und der kommunale Bildungsdiskurs ist angestoßen. Die Schwerpunktsetzungen unterscheiden sich von Kommune zu Kommune, häufige Fragestellungen sind die Gestaltung des Ganztags, die Verwirklichung von Inklusion, Angebote frühkindlicher Bildung, berufliche Integration von Neuzugewanderten und das Übergangsmanagement Schule-Beruf (Anlage 1: Liste mit Kommunen, die ein Bildungsmanagement aufbauen).

Die Stadt Nürnberg profitiert durch die Aktivitäten in der Region. Es ist ein Bildungnetzwerk entstanden, das Expertise liefert, Austausch ermöglicht, Synergien schafft und regionale Zusammenarbeit in Fachfragen ermöglicht.

- **Bildungsberichterstattung:** Städte und Landkreise sind durch die Zusammenarbeit mit der Transferagentur eine Selbstverpflichtung eingegangen, ein datengestütztes Monitoring aufzubauen und damit Transparenz über Bildung und Bildungsangebote zu liefern. Seit 2011 wurden in der Metropolregion in zehn Kommunen insgesamt 21 Publikationen (Bildungsberichte, Faktenchecks, thematische Fachveröffentlichungen) realisiert, z.B. in den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth, Schwabach sowie den

Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen, Nürnberger Land, Hof und Haßberge. Bis Ende 2018 werden noch mindestens zehn weitere folgen. Zwischenzeitlich erstellen Kommunen auch fallorientierte Analysen, im Landkreis Forchheim z.B. zu Ausgestaltung und Nutzen der örtlichen Ausbildungsmesse. Bayernweit betrachtet ist die Metropolregion damit der Raum mit der größten Anzahl an kommunalen Bildungsberichten.

Durch diese Transparenz profitiert die gesamte Region insofern, als dass zahlreiche Verflechtungen in der Region (z.B. das Berufsschulangebot) aufeinander abgestimmt werden können. Zudem enthalten alle Bildungsberichte auch Anregungen zur Optimierung der eigenen Anstrengungen.

- **Bildungskonferenzen:** Transparenz, Diskurs und Einbezug der Bürgerschaft sind wesentliche Kernelemente eines kommunalen Bildungsmanagements. Bildungskonferenzen, i.d.R. zu konkreten Fragestellungen, wie zuletzt in Nürnberg zum Thema „Integration“ stellen ein geeignetes Forum hierfür dar. Seit 2014 wurden neben Nürnberg in 14 Kommunen Bildungskonferenzen durchgeführt, darunter häufig zum allerersten Mal. Beispiele hierfür sind die Städte Erlangen, Fürth, Bamberg, Bayreuth und Coburg, sowie die Landkreise Weißenburg-Gunzenhausen, Bamberg, Coburg, Forchheim und Haßberge.

3: Die Verwaltung zeigt auf, wie die Aktivitäten der Transferagentur mithilfe der neuen Imagekampagne positiv kommuniziert werden oder werden könnten.

Die Imagekampagne der Metropolregion Nürnberg positioniert die Region als „Heimat für Kreative“ und damit als Region, die Raum zur Entfaltung unterschiedlichster Lebensmodelle bietet. Mit „Platz für...“ erzählen authentische Menschen in persönlichen Geschichten, wie es ist, in einer Metropolregion mit einem einzigartigen Stadt-Land-Mix zu leben.

Die Imagekampagne als Mitmachkampagne steht allen Kommunen der Metropolregion für eigene Schwerpunktsetzungen offen, grundsätzlich demnach auch für Geschichten rund um die Themen Bildung und Bildungsmanagement. Sollten Kommunen der Region Interesse an einer öffentlichkeitswirksamen Bewerbung und Darstellung ihrer Aktivitäten rund um das Thema Bildungsmanagement haben, kann die Metropolregion über ihre Geschäftsstelle hierzu Unterstützung anbieten.

Über die Transferagentur selbst wurde im Oktober 2017 ein Qualifizierungsangebot für kommunale Bildungsmanager angeboten, das sich mit Fragen des Bildungsmarketings befasste

und sich der Frage widmete, wie die vielfältigen Aktivitäten vor Ort und in der Region öffentlichkeitswirksam und allgemein verständlich präsentiert werden können. Inputs wurden geliefert dazu, wie

- Nutzen und Aktivitäten des kommunalen und regionalen Bildungsmanagements öffentlichkeitswirksam und prägnant aufgezeigt werden können und
- wie das Thema Bildung als zentraler Zukunfts- und Standortfaktor positiv dargestellt werden kann.

Das Thema soll in 2018 fortgeführt werden und sich der Frage widmen, wie der kommunale und regionale Bildungsstandort positiv und in all seinen Variationen und Angeboten angemessen repräsentiert werden kann.

13.02.2018

Geschäftsstelle der Metropolregion Nürnberg